

Calwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 33.

Freitag, den 9. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Ottenbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Es werden zunächst nachstehende Anordnungen getroffen.

I. Die Gemeindegemarkung Ottenbronn bildet bis auf weiteres einen Sperrbezirk.

1. In diesem Sperrgebiet unterliegen sämtliche Wiederkäufer und Schweine des verseuchten Gehöftes der Stallperre; auch werden sämtliche Wiederkäufer und Schweine der nichtverseuchten Gehöfte unter polizeiliche Beobachtung in Form der Stallperre gestellt, mit der Maßgabe, daß eine Entfernung der Tiere aus den Stallungen nur nach vorgängiger Einholung der Erlaubnis des Oberamts zwecks sofortiger Abschachtung erfolgen darf.
2. Das Betreten der verseuchten Stallung ist außer Tierärzten nur denjenigen Personen gestattet, welchen die Wartung und Pflege der Tiere dieser Stallungen übertragen ist.
3. Das verseuchte Gehöft ist weiterhin gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffes sein können, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und andere Gegenstände dürfen nicht in die Seuchengehöfte und von diesen weg verbracht werden.
4. Die Abgabe von Milch aus dem verseuchten Gehöft ist untersagt.
5. Das Geflügel des verseuchten Gehöftes und dessen nächster Nachbarschaft, dessen Umkreis von der Ortspolizeibehörde abzugrenzen ist, ist so einzusperren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.
6. Die Hunde des gesperrten Gehöftes und dessen nächster Nachbarschaft, dessen Umkreis von der Ortspolizeibehörde abgegrenzt wird, sind festzulegen. An dem Seuchengehöft vorbei dürfen Hunde nur an der Leine geführt werden.
7. Durch das Sperrgebiet (Gemeindegemarkung Ottenbronn) darf Klauenvieh nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleichgestellt.

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Falle des Seuchenausbruchs oder Seuchenverdachts hingewiesen mit dem Bemerkung, daß eine willkürliche Verletzung der Anzeigepflicht nach § 328 St.G.B. mit Gefängnis bestraft wird.

Von den Ortspolizeibehörden ist vorstehendes als bald ortsüblich bekannt zu machen.

II. In dem Umkreis von 12 Kilometern um den Seuchenort ist:

- a) der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren.
- b) Die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkten ist während der vorstehend bezeichneten Zeit verboten.

Die in diesem Umkreis fallenden Orte aus den Oberämtern Leonberg, Neuenbürg, Böblingen und Nagold sind schon anlässlich des Seuchenausbruchs in Württemberg und Württemberg veröffentlicht worden.

Im ganzen Bezirk Calw ist der Hausierhandel mit Vieh und die Abhaltung von Märkten verboten. Calw, den 8. Februar 1912.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

R. Oberamt Calw.

Kurs für Gips- und Eisenbetonkurs.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, die obengenannten Kurse zu veranstalten, welche in der Zeit vom 4. bis 14. März bzw. vom 26. Februar bis 2. März d. J. in Stuttgart abgehalten werden sollen.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 5.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden; diese werden hiemit ersucht, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 8. Februar 1912.

Regierungsrat Binder.

Stadt und Bezirk.

Vom Rathaus.

(Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 8. Februar, nachmittags 5 Uhr.)

Im Einlaß befanden sich die oberamtliche Festsetzung der Rechnungsrevisions-Sporstel, die bereits in der Nummer vom 30. Januar ds. Js. im Calwer Tagblatt veröffentlicht wurde. Sie passierte ohne Erinnerung. — Der Vorsitzende teilt mit, daß der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung das Konzeptionsgesuch des Drogitzen Lotthammer auf Spirituosen genehmigt hat, desgl. die Wirtschaftskonzessionsgesuche für die „Taube“ und für die Pfauische Wirtschaft. — Der Staatsbeitrag für die Kosten des Turnunterrichts wurde lt. einer Verfügung der K. Ministerialabteilung ermäßigt auf 252 Mk. — Von einer Aufstellung über die Pensionstasse für Körperschaftsbeamte nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Calw hat in diese Klasse 1519 Mk. zu bezahlen. Ihr gehören z. Bt. 2255 im Dienst befindliche Beamte an, 178 Pensionäre, 280 Witwen und 203 Waisen. Die Kasse umfaßt alle Körperschaftsbeamten des Landes, mit Ausnahme der Gemeinden Stuttgart und Heilbronn, die eigene Pensionstassen haben. Die auf Calw entfallende Summe wird auf die verschiedenen Verwaltungsabteilungen der Stadt verteilt. — Eine Besprechung fand auch statt über die Ausweisung eines Malers und im Zusammenhang damit über weitere unsichere Kantontisten. — Für die minderjährigen Kinder des verstorbenen Lokomotivführers Müller muß ein Pfleger bestellt werden. Auf Vorschlag der Witwe des Verstorbenen wird dieses Amt dem Paul Edelman aus Aalen und dem Lokomotivführer Wendelin Luz von hier übertragen. — Das Taschengeld des Lehrlings Haller beim Stadtschultheißensekretariat wird, da er in das zweite Halbjahr seines dritten Lehrjahres eingetreten ist, wie üblich, von monatlich 5 M auf 10 M erhöht. — Für Hilfschutzmann Bürkle wird ein Mantel zu 20 M angeschafft werden. — Die Akkumulatorenfabrik A.-G. Hagen i. W. hat ein Offert gestellt auf Abschluß eines Revisionsvertrags für die Akkumulatorenbatterie des Städt. Elektrizitätswerkes. Jährlich werden zwei Revisionen zugesichert zu insgesamt 39 M. GR. Georg Wagner befürwortet den Abschluß dieses Vertrags, die Batterie stehe dadurch unter sachverständiger Kontrolle. Einmütig wird beschlossen, den Vertrag abzuschließen. — Der Gasdirektor des Stuttgarter Gaswerks, Göhrum, wird Ende der Woche hierherkommen, um das hiesige Gaswerk zu besichtigen. — Fabrikmeister Störr würde der Stadt ein Stück Land an der Stuttgarter Straße abkaufen; der Gemeinderat ist aber der Auffassung von Herrn Stadtschultheiß Conz, wonach das betr. Grundstück nicht stückweise verkauft werden soll. — Vergebung von Stiftungen usw., Rechnungssachen, bildeten den Abschluß der Sitzung.

* Eine wichtige Angelegenheit für die Mädchen Calws. Unser Gemeinderat hatte sich gestern neben anderen Beratungsgegenständen auch mit einer Sache zu befassen, die ureigenste Angelegenheit der erwachsenen weiblichen Jugend ist. Es handelt sich um Einführung eines Kochkurses, ähnlich, wie er in früheren Jahren bereits in unserer Stadt abgehalten worden war. Die Anregung dazu geht von Herrn Stadtschultheiß Conz aus, der gelegentlich der unter Aegide des Oberamts in einigen Bezirksgemeinden veranstalteten Kurse auch in der

Oberamtsstadt selbst einen solchen abzuhalten für wichtig genug hielt. Seine diesbezüglichen Ausführungen in der gestrigen Gemeinderatssitzung fanden allseitige Unterstützung durch die Herren Gemeinderäte. Herr Stadtschultheiß Conz erwähnte, daß der seinerzeit veranstaltete Kochkurs gut besucht worden sei und wie sich bei diesem früheren gezeigt habe, seien die der Stadt erwachsenden Kosten gering — etwa 40 M. Der Unterricht könnte vielleicht auf die Abendstunden verlegt werden. Für den Kurs müßten mindestens 12 Anmeldungen zur Teilnahme vorliegen; seine Leitung liegt in den Händen von Fräulein Frank. Von Herrn Gemeinderat Wagner wurde die Abhaltung des Kochkurses namentlich im Interesse der Arbeiterinnen begrüßt und Herr Gemeinderat Widmaier schlug vor, die Veranstaltung des Kurses in den Fabriken durch Anschlag bekannt zu machen. Näheres über den Beginn des Kurses usw. wird noch in dieser Zeitung zu lesen sein. Es läge im Interesse unserer jungen weiblichen Bevölkerung selbst, wenn sie diese Gelegenheit, auf eine gründliche und sicherlich auch billige Art gute Hausmannskost zubereiten zu lernen, ausnützen würde. Es ist leider immer noch Tatsache, daß so viele, viele Mädchen vom eigentlichen wirtschaftlichen Kochen keine richtige Vorstellung haben und wir wetten, daß ihnen darin mancher Junggeselle über ist. Manche Fälle beweisen auch, daß selbst verheiratete Frauen in der für eine tüchtige Hausfrau vornehmsten Kunst noch sehr unerfahren sind. Deshalb ist's auch für diejenigen nicht vom Uebel, diesen Kochkurs zu besuchen, die als junge Hausfrauen in der Kochkunst kaum über das Sieden von Kartoffeln, Würste heiß machen und Milchstocken hinausgekommen sind! Etwas nicht können, ist keine Schande, aber mit Hausfrauenpflichten und -ansprechen schwer vereinbar war von jeher die Unfähigkeit, dem Gatten, der Familie, gute Kost zuzubereiten. Darum, welche von unsern schönen Leserinnen beim Lesen dieser Zeilen etwas wie ein Herzklopfen verspüren, denen soll's dann ein Beweis dafür sein, daß sie zu jenen gehören, für die der Kochkurs veranstaltet wird. Wenn bisher unter den Mädchen aber bisher die Gelegenheit verjagt war, in vorteilhafter Weise sich diese Kunst anzueignen, der soll sie jetzt ergreifen. Unserem Gemeinderat gebührt für seine Haltung in dieser Frage allseitiger Dank.

Herrenberg, 8. Febr. Der Möbelschreiner Schuster aus Ruffingen, der früher schon einmal im Irrenhaus untergebracht war, hat in einem neuen Anfall von Geistesstörung allerhand Ansg verübt, u. a. das Gewölbe an der Brunnenstube des „Königsbrünnele“ abgebrochen und den Feldschützen mit dem Revolver bedroht. Er wurde vom Landjäger durch ein zahlreiches Aufgebot von Sicherheitsmannschaften eingefangen und dem Gericht zugeführt.

Schönbürg, 8. Febr. Der hier zur Kur weilende 26 Jahre alte Kaufmann Hermann König aus Potsdam hat im Gemeindegewald von Oberlengenhardt Selbstmord durch Erschießen verübt. König zeigte in letzter Zeit vermutlich infolge seines unheilbaren Leidens Spuren von Schwermut.

Die Pforzheimer Reichstagswahl.

Hinterher bekommt jetzt Herr Wittum eine energische Rüge seiner Parteileitung, weil er indirekt das Zentrum um seine Unterstützung bei der Wahl bat. Die Nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer und der geschäftsführende Ausschuß der badischen nationalliberalen Partei kamen in einer gemeinschaftlichen Sitzung zu einer Prüfung des Falls Wittum und zu einer energischen Verurteilung der Handlungsweise des Pforzheimer Reichstagsabgeordneten. Es wird in einer Erklärung betont, daß, wenn Wittum sich, wie es die Lage der Sache empfohlen hätte, in dieser Angelegenheit an seine Parteileitung gewandt hätte, diese ihm entschieden abge-

raten haben würde, mit dem Zentrum zu unterhandeln. Nachdem dies aber nicht geschehen sei, könne die Parteileitung nur ihr Bedauern über den Verlauf der Sache aussprechen. In ähnlichem Sinne ist auch eine parteioffizielle Auslassung in der badischen Nationalliberalen Korrespondenz gehalten. — Manah einer wird darüber staunen, daß Herr Wittum von seiner Partei jetzt derartig im Stich gelassen wird. Wer aber berücksichtigt, daß Baden seinen Großblock hat, den weiter durchzuhalten erst kürzlich auch der badische nationalliberale Parteiführer Rebmann sich sozusagen verpflichtete, dem wird diese Stellung der obersten nationalliberalen Parteinstanzen begreiflicher. Wir sind der Ansicht, daß diese Stellungnahme der Nationalliberalen beeinflusst, sehr beeinflusst ist von dieser im Großblock sich äußernden Bundesgenossenschaft mit den Linksparteien. Die Partei mußte, wenn sie als solche zum Großblock hält, eine Handlungsweise mißbilligen, die sie kompromittiert. Die Partei litt und leidet unter Wittums Tun zweifellos — auf einem anderen Blatt aber steht, ob Wittums indirekte Bitte an das Zentrum um Unterstützung nicht ihre Berechtigung hat, wenn in Betracht gezogen wird, daß er ja erklärter Gegner des Großblocks von vornherein war, er also nicht im Zentrum den absolut zu bekämpfenden Feind sah. Er mag vorausgesehen haben, daß ihm seine Parteileitung Verhandlungen mit dem Zentrum verboten hätte, und er ging deshalb um sie herum seinen eigenen Weg. Das ist nicht Parteidisziplin, rechtfertigt sich aber mit seiner Stellung dem Großblock und den lokalen Verhältnissen gegenüber. Es hat fast den Anschein, als wäre Wittums Kandidatur von den Nationalliberalen proklamiert und der Volkspartei unterstützt worden in der Voraussetzung, er werde doch nicht gewählt, denn ihnen war doch die Stellung Wittums zum Großblock ebenjogut bekannt, wie den Wählern. Die Sache wird jetzt auf sich beruhen können.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Der Ausschuß zur Beratung eines Ausführungsgegesetzes zur Reichsversicherungsordnung entschied heute über die Frage der Gestaltung der künftigen Behördenorganisationen. Zunächst wurde auf eine Eingabe des württ. Städtetages hingewiesen, die jedoch zu spät eingelaufen war und es konnten darum die zu den Art. 1—4 des Gesetzentwurfes niedergelegten Gesichtspunkte nicht mehr berücksichtigt werden. Sodann wandte sich der Staatsminister in längeren Ausführungen gegen den Antrag Andre und Genossen. Der Minister verteidigte insbesondere die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes gegen die erhobenen Angriffe, sodann wies er auf die Bedeutung der neuen Behördenorganisation und nur eines Oberversicherungsamtes hin, hierbei behandelte er insbesondere die Bedeutung der künftigen Beschlusssammern am Oberversicherungsamt. Von seiten der Abg. Mattutat und Andre wurde im einzelnen auf die Ausführungen des Staatsministers geantwortet. Von den Abg. Andre und Schick wurde insbesondere die Notwendigkeit der Beibehaltung des Landesversicherungsamtes und die Schaffung von vier Oberversicherungsämtern erörtert. Die Abg.

Baumann, Roth und Felger brachten inzwischen den Antrag ein: „Die Regierung zu ersuchen, sie möchte von der Möglichkeit, außerhalb des Sitzes des Oberversicherungsamtes, Spruchkammern zu errichten, Gebrauch machen.“ Dieser Antrag wurde vom Berichterstatter, Abg. Baumann, begründet, der Antrag stelle ein Entgegenkommen zu der von den Abg. Andre und Genossen gewünschten Regelung der Verhältnisse dar. Das Landesversicherungsamt komme allerdings in Wegfall, doch blieben dabei die Schiedsgerichte in den einzelnen Landesteilen als künftige Spruchkammern des Oberversicherungsamtes bestehen. An der weiteren Erörterung beteiligten sich der Staatsminister, sowie Regierungsrat Schäffer, desgleichen die Abg. v. Gauß, Felger, Schick, Andre, Mattutat, Roth und Saible. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages Andre und Genossen mit 8 gegen 7 Stimmen (Ztr. und Soz.). Hierauf wurde der Antrag Baumann einstimmig angenommen. Morgen wird die Beratung fortgesetzt. (Landkrankenkassen betreffend.)

Ein neues schwäbisches Kolonialunternehmen.

Eine Württembergische Kamerungeellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Stuttgart hat sich, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, unter dem Vorsitz des Prof. A. D. Dr. Sieglin-Fehr gebildet. Hauptzweck dieses ausschließlich mit württembergischem Kapital ins Leben gerufenen Unternehmens ist die Nutzung des an wertvollen Edelhölzern reichen Urwaldgebiets längs des schiff- und lößbaren Mungostroms in Kamerun, sowie der fischreichen Kameruner Strom- und Küstengebiete. Der große Bedarf an Fischfleisch, das für die in Kamerun wohnenden Europäer wie für die Eingeborenen gleich unentbehrlich ist, konnte durch die bisher dort üblichen Fischfangarten der Eingeborenen bei weitem nicht gedeckt werden, so daß jährlich getrocknete und sonst konservierte Fische im Wert von über 1½ Millionen Mark eingeführt werden mußten. Mit Hilfe der seetüchtigen, in Deutschland gebauten Schiffe und großen Netzen der neuen Gesellschaft sind ausgiebige Fangergebnisse zu erwarten, die in frischem Zustand hauptsächlich zur Versorgung des dichtbevölkerten Küstengebiets der Kolonie verwendet werden sollen, während ein zeitweiliger Ueberschuß nach Massenfangen in Räucherammern zur Versendung ins Hinterland zubereitet werden wird. Da die von der Gesellschaft erworbenen Konzessionen sich auf eine ergiebige Wasserkraft am unteren Lauf des Kleinen Mungo erstrecken, können die starken Nugholzstämmen vor ihrer Verschiffung nach der Küste zugefägt werden. Dadurch, wie durch anzuliegende eigene Schienenstränge lassen sich die Transportkosten wesentlich herabmindern. Und während die kolonialen Pflanzungsgesellschaften eine Reihe von Jahren auf ihre erste Ernte warten müssen, hat dieses Unternehmen vom ersten Tag seiner Tätigkeit an regelmäßige Einnahmen aus der Fischerei zu erwarten. Möge ihm ein dauernder Erfolg beschieden sein und die schwarz-rote Flagge auf den Fahrzeugen der Württembergischen Kamerungeellschaft den Namen unseres Heimatlandes, der in Kamerun schon so großen Klang hat, neue Ehre bringen!

Stuttgart, 8. Febr. Die beiden für den Bund der Landwirte gewählten Reichstagsabgeordneten Vogt-Hall und Vogt-Grailsheim sind im Reichstag der konservativen Fraktion beigetreten.

Stuttgart, 8. Febr. Heute vormittag ereignete sich im Hotel Ihle in der Schellingstraße eine schwere Bluttat. Zwischen halb 11 und 11 Uhr drang ein etwa 30 Jahre alter Tagelöhner in den Hof des Hotels ein, zog ein Messer aus der Tasche und verletzte einer 43 Jahre alten Spülerin drei Stiche in den Rücken. Zwischen den beiden scheint ein Verhältnis bestanden zu haben. Die Betroffene wurde schwer verletzt ins Katharinenhospital verbracht; es besteht zur Zeit keine Gefahr für ihr Leben. Der Täter wurde festgenommen.

Cannstatt, 8. Febr. Ins hiesige Bezirkskrankenhaus wurde ein schwerverletzter lediger Schuhmacher von Overtürheim eingeliefert, dessen Bruder, ein lediger Kaufmann, beim Reinigen seines Revolvers mit der Waffe leichtsinnig hantierte, obgleich sie geladen war. Plötzlich krachte ein Schuß und die Kugel drang dem Opfer solchen sträflichen Leichtsinns in den Unterleib. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Rottenburg, 8. Febr. In Wendelsheim hatte ein Bürger seine liebe Not, mit Jung und Alt, die sämtlich seine Wiese als Rodelbahn benützten. Alle seine Ermahnungen blieben fruchtlos. Da er aber ein gemüthlicher Mann ist und die Polizei nicht ins Brot setzen wollte, verfiel er auf einen anderen Ausweg und verlangte von den fröhlichen Rodlern einen kleinen Beitrag zugunsten der vom Erdbeben beschädigten Wurmlinger Kapelle. Den Schaden, den seine Wiese erlitt, trug er aus eigener Tasche. In Eintrittsgeldern aber vereinnahmte er 4 Mk., die er der nächsten Sammelstelle zuführte.

Göppingen, 8. Febr. Das Bahnexpeditionsgeschäft von L. Wackler ist mit allem lebenden und toten Inventar um den Preis von 300 000 M an die Fuhrunternehmer Gebr. Schwarz und den Kaufmann Jäger, i. Fa. L. Wackler, käuflich übergegangen. Die Uebernahme der Bahnexpedition unterliegt noch der Genehmigung der Bahnverwaltung.

Alten, 8. Febr. Die 37 Jahre alte ledige Bauerntochter Therese Nagel in Hofen, die sich schon vor 10 Jahren einmal vom elterlichen Hause entfernt hatte, aber glücklich wieder aufgefunden worden war, hat abermals anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung das elterliche Anwesen verlassen, indem sie nur notdürftig gekleidet aus dem Fenster sprang. Man folgte ihren Fußspuren im Schnee bis an den Kocher, wo sie den Tod gesucht und gefunden hatte.

Wurmlingen O. Tuttlingen, 8. Febr. (Auch ein Handel.) Gestern kam hier ein Kauf zustande, der jedenfalls einzig in seiner Art sein dürfte. 2 lustige Gäste einer Hochzeitsgesellschaft schlossen ihn in der Wirtschaft zur Traube ab. Der eine verkaufte an den anderen seinen Filzhut, den Kubikmeter zu 1000 Mark. Nun wurde ein Gabelmaß herbeigeschafft, um mit ihm den Inhalt und Preis des Hutes festzustellen. Der Verkäufer war aber enttäuscht, als er nur 1 Mk. 28 Pfg. für seinen Hut bekam.

Vom Bodensee, 8. Febr. Der große Juwelendiebstahl in Konstanz, der in dem Goldwarengeschäft der Witwe Farrenschon verübt wurde, hat in der ganzen

Die Dame im Pelz.

42) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Das glaube ich auch nicht, pflichtete er mir bei. Ich werde alle Hebel in Bewegung setzen, um etwas aus ihm herauszubringen, doch derartige Burschen sind sehr verschwiegen, und ich möchte wetten, daß man bei diesem selbst mit Daumenschrauben nichts erreichen würde. Dagegen werde ich jetzt nach Wandsworth gehen, um Ihr Dienstmädchen ins Gebet zu nehmen. Davon verspreche ich mir mehr. Aber ich bin der Meinung, daß sie uns mehr nützt, wenn Sie Ihren Antrag zurückziehen, sodaß sie freie Beweglichkeit hat. Für eine gute Beobachtung werde ich schon Sorge tragen, und wir können durch sie auf sehr wichtige Spuren gebracht werden.

Ich war selbstverständlich sofort bereit, seinem Wunsche zu entsprechen. Ich sagte es ihm, und damit verabschiedeten wir uns. Im Fortgehen rief ihn Mortimer jedoch nochmal zurück.

Nebenbei bemerkt, Herr Inspektor, fragte er ihn, ist unser nächtliches Abenteuer bereits in die Definitivität gedrungen? Hat schon was in den Morgenblättern gestanden?

Nicht daß ich wüßte, erwiderte der Inspektor, wir haben bis jetzt nichts verlauten lassen, aber für die Abendblätter möchte ich nicht mehr gutschagen. Es ist oft wunderbar, wie die Zeitungsmenschen die Sache in Erfahrung bringen. Ich werde später bei Ihnen vorbeikommen, Herr Doktor, und Sie das Resultat meines Interviews mit dem Mädchen wissen lassen.

Damit verschwand er in der Richtung nach seinem Bureau.

Nun, Mortimer, sagte ich zu meinem Freunde, als der Inspektor fort war, hier möchte ich dich verlassen. Es ist, glaube ich, die höchste Zeit, daß ich mal nach meinen Patienten sehe — vorausgesetzt, daß ich überhaupt noch welche habe. Du bleibst heute doch bei uns? Du mußt doch hören, was der San Franziskoer Verbündete antwortet.

Gewiß, antwortete Mortimer. Da jetzt der Festtage halber Gerichtsferien sind, habe ich ja nichts in der Stadt zu tun — hier dagegen gar mancherlei.

Unter anderem hauptsächlich mit Helen, versetzte ich scherzhaft.

Das gebe ich gern zu, lieber Junge, ohne jeden Vorbehalt. Schieb also los zu deinen Kranken; ich werde mich derweilen etwas angenehmer mit den Gesunden unterhalten.

Es war, wie ich erwartet hatte. In vielen Stellen wurde ich sehr kühl empfangen. In nicht wenigen Familien wurde mir sogar rund heraus erklärt, daß man in Folge meiner Vernachlässigung meinen bis dahin verhafteten Konturrenten Dr. Bunworthy zugezogen habe und auf meine ferneren Besuche verzichte. In einigen wenigen Fällen fand ich dagegen eine sehr freundliche Aufnahme wie um mich für die Abweigungen, die ich an anderen erfahren hatte, einzugreifen zu entschädigen. Diese Patienten waren meistens junge Leute, die sich für meine eigenartigen Abenteuer derartig interessierten, daß sie sich auf meine Ankunft freuten wie auf das Erscheinen der Fortsetzung eines spannenden Zeitungsromans. Sie fragten mich denn auch nach allen Richtungen hin so aus, daß ich meiner armen Ner-

ven wegen sehr froh war, als ich mich wieder auf dem Heimweg befand.

Das Mittagbrot war gerade vorbei, als sich Inspektor Beale anmeldete. Ich empfing ihn allein in meinem Sprechzimmer.

Also, Herr Doktor, begann er, ich habe eben mit dem Mädchen gesprochen und sie hat alles gestanden bis zu einem gewissen Punkte. Allem Anschein nach ist sie die Londoner Geliebte von diesem Bertholdi und hat vor ihm und seinen Genossen eine riesige Angst. Als ich ihr sagte, er sei verhaftet und habe seine Rolle in dieser Welt wohl ausgespielt, zeigte sie wahrhaftig mehr Freude als Betrübnis.

Aber es gibt noch eine Menge anderer, vor denen sie sich fürchtet, und ich habe meine liebe Not gehabt, etwas aus ihr herauszubringen. Es existiert noch ein Hauptverschwörer, von dem wir bis jetzt noch keine Ahnung haben. Wenn wir dem auf die Spur kommen und ihn fassen, wird erst die ganze Verschwörung aufgelöst sein. Verstanden? Das Weiß verriet mir dann auch, daß Bertholdi mit Ihrem früheren Mädchen verhandelt und sie selbst an deren Stelle geschoben habe. Sie haben also einige Tage eine Spionin beherbergt, die Sie samt Ihrer Schwester und Fräulein Garcia an jenem Abend vergiftet hat, an dem von Eßen mit mehreren Helfershelfern Fräulein Marcella dann ungestört bei Nacht und Nebel geraubt hat. Das ist also der Sachverhalt, und Sie müssen nun den Verhaftungsbefehl gegen dieses Weib zurücknehmen lassen, damit wir weitere Spuren verfolgen können. Ich muß jetzt möglichst rasch in die Stadt zurück; morgen werden Sie wahrscheinlich näheres hören.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt große Aufregung verursacht. Es wurde eine große Anzahl altdeutscher Schmuckstücke entwendet. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt nach der nunmehrigen Feststellung 13 000 Mk. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 8. Februar 1912.

Am Bundesratssitz: Unterstaatssekretär Wahnschaffe. Das Haus ist sehr gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Alterspräsident Abg. Träger (F. B.) eröffnet die Sitzung 3.15 Uhr. Nach Verlesung mehrerer Eingänge beantragt vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Bassermann (natl.) Vertagung und führt aus: Die Vorbereitungen für die Präsidentenwahl haben große Schwierigkeiten ergeben, deren Lösung bis zum jetzigen Augenblick noch nicht glücklich ist. Ich beantrage daher, die heutige Sitzung zu vertagen, und möchte vorschlagen, die morgige Sitzung auf zwei Uhr anzusetzen. (Heiterkeit.) Gröber (Z.): Ich trete dem Vorschlag des Vorredners bei. (Große Heiterkeit.) Die Vertagung wird einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Präsidentenwahl. Schluß 3.18 Uhr.

Berlin, 8. Febr. Bis zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung war, wie man sich in den Wandel-

gängen erzählt, die Frage der Besetzung des Präsidiums überhaupt nicht soweit gediehen, daß man sich über bestimmte Persönlichkeiten schlüssig gemacht hätte. Vielmehr handelte es sich einzig und allein darum, wie die drei Präsidentenposten auf die einzelnen Fraktionen verteilt werden sollen. Auch diese Frage hat sich bisher nicht lösen lassen. In Abgeordnetenkreisen neigt man zu der Ansicht, daß ein Sozialdemokrat auch als Vizepräsident für die Rechte und das Zentrum nicht in Frage kommen würde, nachdem die sozialdemokratische Partei die Repräsentationspflichten nicht übernehmen will. Die nationalliberale Partei soll zum Teil für ein Präsidium der Linken sein, während dagegen der andere Teil für eine Verständigung mit dem Zentrum und der Rechten sein soll. Eine Besetzung des Postens des ersten Präsidenten durch einen Zentrumsabgeordneten halte man nicht für ausgeschlossen. Doch handelt es sich bei allem nur um die persönliche Auffassung einzelner Abgeordneter. Die Fraktionen haben einen definitiven Beschluß noch nicht gefaßt, deshalb kam es zur Vertagung.

Berlin, 8. Febr. Heute nachmittag ist Generalfeldmarschall Wilhelm von Hahnke gestorben.

München, 9. Febr. Die Neuesten Nachrichten bringen die bestimmt auftretende Meldung, Frhr. v.

Hertling werde im Ministerium den Vorsitz und das Portefeuille des Kultus, Reichsrat Frhr. v. Würzburg das des Außern, Banddirektor Pechmann das der Finanzen übernehmen. — Vielleicht entstammt dieses Gerücht nur einer Kombination aus der feststehenden Tatsache, daß eine feudal-meritale Gruppe in den letzten Tagen vor der Wahl emsig beflissen war, bei Hofe einen Stimmungswechsel hervorzu- bringen, sodaß sogar dem alten Prinzregenten die Komödie zu bunt geworden sein und er sich ernsthaft mit Rücktrittsgedanken tragen soll. Jedenfalls wäre Hertling eine außerordentlich befähigte Kraft und das Zentrum könnte sich größeren Erfolg gar nicht wünschen, als diesen auch im Reichstag als tüchtig und hervorragend anerkannten Mann an die Spitze des Ministeriums zu bekommen.

Gottesdienste.

Sonntag Septuagesimä, 11. Febr. Vom Turm: 421. Der Kirchenchor singt: Herr, zu dir will ich mich retten. Predigt: Lied 414. Gottes Sohn etc. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt Stefan Rosz, 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 4 Uhr: Bezirkskonferenz des Blauen Kreuzes im Vereins- haus.

Donnerstag, 15. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereins- haus, Stadtpfarrer Schmid.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von jährlich etwa 400 cbm Kalksteinschotter aus den städt. Brüchen auf dem Muckberg für die in städtischer Unterhaltung stehenden Straßen und Wege wird für ein oder mehrere Jahre am **Mittwoch, den 14. Februar 1912, vormittags 9 Uhr,** bei dem städt. Kalksteinbruch auf dem Muckberg (Althengstetter- teite) im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen liegen bei der Stadtpflege auf. Den 8. Februar 1912.

Stadtpflege: Dreher.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die

Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 11. Februar 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr,** im Saale des Hotel „Waldhorn“ hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr.
- 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 3) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes von 1911.
- 4) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:

Georg Wagner. H. Fehrer.

Rabattsparverein Calw und Umgebung.

Am Freitag, den 16. Februar 1912, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum Adler eine

ausserordentliche Mitgliederversammlung

wegen Abänderung der Statuten und Einführung des Achtuhr- ladenschlusses statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Mitglieder, welche nicht anwesend sind, sich voll und ganz den zu machenden Beschlüssen zu fügen haben.

Der Vorstand.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Erholungsheim in Unterlengenhardt bei Liebenzell haben wir die

Grab-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten

zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschläge liegen auf dem Schultheißenamt Unterlengenhardt und im Bureau der Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf. Offerten sind erbeten bis Freitag, den 16. Februar, abends 6 Uhr auf das Bureau der Bauleitung, Kotebühlstraße 19, Stuttgart.

Die beauftragten Architekten: Suter u. Priedcke.

Brennholz,

gespalten, der Zentner 1.50 Mk., Anzündholz, in Bündeln zu 25 Pfg., ist stets zu haben in der

Wanderarbeitsstätte.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Die

Generalversammlung

des Vereins findet am **Samstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr** in der Dreiß'schen Brauerei in Calw statt.

- Tagesordnung:
- 1) Rechenschaftsbericht.
 - 2) Bilanz pro 1911.
 - 3) Revisionsbericht.
 - 4) Wahl des Aufsichtsrats.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1911 liegt von heute ab zu Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf. Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Calw, den 9. Febr. 1912.

Der geschäftsführende Vorstand: Fr. Gärtner.



Kriegerverein Teinach.

Generalversammlung

am **Sonntag, den 11. Februar, nachmitt. 3 Uhr,** bei Kamerad Frommer.

Die Vorstandschaft.

Nächsten **Samstag** und **Sonntag** halte ich



Mebelsuppe

und lade hiezu höflich ein.

Fr. Beathalter zur Sonne.

Auf **Samstag** und **Sonntag** lade zu

hausgemachten Würsten



freundlich ein.

3. Pf. z. Krone.

Ebenso empfehle ich über diese Tage neben meinem **Alpirsbacher Klosterpilsner** noch das bekannte

Kloster-Münchner.

Stets das Neueste in:

Brautkränzen, Brautschleiern

sowie sämtlichen **Hochzeitsblumen**

für Stadt und Land, empfiehlt

Friederike Riedel,
Blumengeschäft, beim „Rößle“.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre, event. ohne Lehrgeld.

Carl Hummel, Maler- und Lackiermeister.

Bäckerlehrling

gesucht.

Ordentlicher Junge, Sohn achtbarer Eltern, findet gute Lehrstelle bei sofortiger Bezahlung bei

Chr. Rieginger, Bildbad, Hauptstr.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre genommen bei Friseur

Fr. Kübler, Pforzheim-Brödingen.

Lehrlingsgesuch.

Einen soliden kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Albert Dalcolmo, Möbel- und Kunstschreinerei.

Händler gesucht.

Das **Alleinverkaufsrecht** eines äußerst gangbaren Massenartikels, den jeder Landwirt braucht, auch anschaffen wird, ist an eine tüchtige Person zu vergeben.

Nur solche Leute wollen sich melden, die über etwas Bar verfügen. Näheres durch **Molt & Co.,** Jagstfeld.

Wachholdergesälz

ist das Beste bei Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht. Solches ist am **Samstag morgen** auf dem Wochenmarkt zu haben. Gefäß mitbringen.

G. Bader von Auendorf.

20 Jahre Krebsfett!

Solange ist es schon, daß eine unzählige Menge Leute ihre Stiefel mit **Krebsfett** schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt als dieses. Keine nasse Fiße, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erkältungen.

Düten und Beutel

halte ich in allen Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:

Nr. 2	zu 1/2 Lot	M. —.60
" 3	" 1 "	" —.70
" 4	" 2 "	" —.75
" 5	" 3 "	" —.85
" 6	" 4 "	" —.95
" 7	" 1/2 Pfd.	" 1.—
" 8	" 1/4 "	" 1.20
" 10	" 1/2 "	" 1.60
" 10 1/2	" 3/4 "	" 2.—

Nr. 11	zu 1 Pfd.	M. 2.35
" 12	" 1 1/2 "	" 3.35
" 13	" 2 "	" 4.40

Nr. 4, 5, 6, 8 ist auch in rosa vorrätig.

Nr. 10	zu 3 Pfd.	M. 4.40
" 11	" 4 "	" 5.70
" 12	" 5 "	" 7.—
" 13	" 6 "	" 8.40

Braune Beutel
mit Faltenboden.

Nr. 8	zu 1 Pfd.	M. 2.80
" 9	" 2 "	" 3.80

Extrastarke Bastbeutel.

Nr. 14	zu 8 Pfd.	pr. 100 M. 1.50
" 15	" 10 "	" 100 " 1.80
" 16	" 12 1/2 "	" 100 " 2.50

Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Telef. 8 **Hugo Rau, Calw** Telef. 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug direkt ab Werk wie auch Lieferung franko Baustelle ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelagen.

Von einer erstklassigen

Decken- und Filztuchfabrik

Norddeutschlands wird für die Weberei-Abteilung ein kauf- und fachmännisch gebildeter

Leiter gesucht.

Nur erprobte und erfahrene Bewerber wollen sich unter Mitteilung ihrer bisherigen Tätigkeit melden unter K. D. 7767 an Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

Strengste Diskretion zugesichert.

Braves, selbständiges

Mädchen

das in besseren Häusern gedient, als Alleinmädchen per 15. Febr., ev. später, bei hohem Lohn gesucht.

Frau Th. Denzle,
Calwerstr. 139, Pforzheim.

Eine tüchtige

Frau oder Fräulein,

schreibkundig, findet dauernde und gutbezahlte Stellung bei

Geschw. Speidel,
Unterreichenbach.

Ein gutgelegenes leeres

Zimmer,

zum Unterbringen von Möbeln wird gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ea. 500 Stück grüne

Wasserfläschchen

mit Patentverschluss verkauft

Gottl. Pfeiffer,
Vorstadt.

NB. Werden auch einzeln abgegeben.

Auf 1. April wird eine freundliche

3—4 Zimmer- Wohnung

zu mieten gesucht Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Braver

Hausbursche

per 1. März gesucht. Wo — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Originelles

Maskenkostüm

für Damen zu verkaufen

Untere Marktstr. 77.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
J. C. Mayer's Nachf.

Althengstett: Chr. Straile.
Gehingen: J. Krauß.
Hirfau: D. Kimmel.
Liebenzell: Fr. Schönlén.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Kall.
Ofstelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

2 schöne, stärkere
**Läufer-
schweine**

1 fettes Schaf,
4 Mutterschafe
mit Jungen
und 1 Jährling

hat zu verkaufen
Gottlieb Rentschler
in Schmich.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Gehingen.

Nächsten Sonntag,
11. Febr., große
Hundebörse
im Gasthaus zur
Krone. Mehrere Hundefreunde.

Stammheim.

Ein Paar
Schafftiere
verkauft
Karl Bechthold.

Einen 14 Monate alten
**Bucht-
farren**
(Rotscheck)

hat zu verkaufen
Jakob Schöninger,
Unterreichenbach N. Calw.

Merklingen.

Eine schöne,
2jährige
**Schwarz-
schimmelfute**
hat krankheits-
halber zu ver-
kaufen
Chr. Häberle, Milchhändler.

In Calw oder nächster Umgebung
suche ich ein hübsches

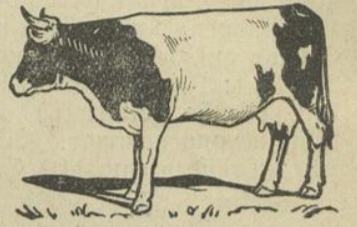
Landhaus

und bitte mir ausführliche Anträge in Bälde zugehen zu lassen.
G. Beißwenger, Stuttgart,
Neue Brücke 8.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 12. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport

erstklassige, junge, starke
Milchkühe,
trächtige Kühe und
trächtige Kalbinnen,



eine große Auswahl

schöner, starker Stiere (auch paarweis)
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Rubin Veit Löwengart.

Lützenhardt N. Calw.

Seize 4 schöne

Läuferschweine

dem Verkauf aus.

Johannes Rentschler jg.,
Bauer.

Stammheim.

Am Samstag, mittags 2 Uhr,

verkauft reine

Milchschweine



Johann Strinz

a. d. Gehinger Steige.

Ein Paar



verkauft

Läufer- schweine

Michael Ganzhorn,
Windhof.



Einen größeren Posten

Kanarienvögel

(Hähnen und Hennen)
verkauft

U. Burkhart,
Meggergasse 329.

Die Nährstoffe

des Tell-Cacaos werden verlustlos dem Körper zugeführt, denn bei seiner Zubereitung geht nichts verloren. In die Aufgüsse des Kaffees und Tees geht aber nur ein Teil der ohnehin nur in geringen Mengen vorhandenen Nährstoffe über, der größte Teil bleibt ungelöst in dem Kaffeesatz und den Teeblättern zurück. Von 100 Teilen Kaffee werden vom Wasser durchschnittlich nur 25,5 Teile gelöst und von 100 Teilen Tee nur 33,6 Teile. Es empfiehlt sich also, nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch aus ökonomischen Gründen

Tell- Cacao

täglich zu genießen, denn er stellt sich im Gebrauch billiger als alle anderen Hausgetränke, denen die Nährkraft des Cacaos bei weitem nicht innewohnt. Von vielen anderen Cacaos unterscheidet sich Tell-Cacao durch sein intensives Aroma und seine durch feinste Pulverisierung bedingte Ergiebigkeit. Deshalb fordert man nachdrücklich Tell-Cacao und

keinen andern.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Carl Schöber, Stuttgart, Mozartstr. 31.